

# Arbeiter-Zeitung

Montag, 14. März 1932  
14. Jahrgang Nr. 62

**Du wirst belogen**  
von der bürgerlichen und  
sozialdemokratischen Presse.  
**Die nackte Wahrheit erfährst du**  
in der „Arbeiter-Zeitung“

Gründungsbeitrag 2,15 M.  
monatlich 2,15 M.  
jährlich 25,80 M.  
Einzelheft 12 Pf.  
Vertrieb: Die dreiwöchentliche  
Lieferung über den Postweg  
zum Text 70 Pf. — Abnahmezeitung in der  
Hauptredaktion um 8 Uhr; in den Filialen am Tage vorher bis 18 Uhr.

**für Schlesien**  
Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50. Fern-  
sprecher 480 39. Vollredaktion: Breslau  
Nr. 544 — Redaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50 (Worben-  
haus). Fernsprecher 429 02. Verbreit. der Redaktion: Montag bis  
Freitag von 17-18 Uhr. — Geschäftsstand: Breslau. — Ver-  
lag: Schiffsches Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau 10, Trebnitzer  
Straße 50. Fernsprecher 460 39.

## Fünf Millionen kampfbereit gegen Krieg, Hunger, Faschismus, für ein sozialistisches Kätedeutschland

**400 000 neue revolutionäre Kämpfer für den Kommunismus — Vormarsch der KPD. auch in Schlesien — Die Hindenburg-Front verliert fast 3 Millionen Stimmen gegenüber den Reichstagswahlen 1930 — Genossen, vorwärts zur Gewinnung hunderttausender neuer Kämpfer!**

Berlin, 13. März. Der Reichswahlleiter gibt um 2 Uhr nachts ohne alle Gewähr folgendes vorläufiges Wahl-  
ergebnis bekannt:

Gültige Stimmen	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Präsidentenwahl 26. 4. 1925
Thälmann . . . 4 982 079	Thälmann . . . 4 590 170	Thälmann . . . 1 931 151
Duesterberg . . 2 557 876	Duesterberg . . 2 457 686	
Hindenburg . . 1 866 173	Hindenburg . . 2 165 410	Hindenburg . . 14 639 399
Hitler . . . . . 1 133 571	Hitler . . . . . 6 379 672	Marg . . . . . 13 752 640
Winter . . . . . 116 109		

### Stadt Breslau

	Reichstags- wahl *)	Reichs- präsidenten- wahl **)
	14. 9. 30	2. Wahlgang 26. 4. 25
Thälmann	45 768	33 327
Duesterberg	22 417	29 750
Hindenburg	182 194	211 685
Hitler	129 987	87 278
(Marg)		170 059

**Die KPD. hat hier einen Zuwachs von rund 12 400 Stimmen.**  
\*) Die Zahlen derjenigen Parteien, die hinter den heutigen Kandidaten stehen: o/a Duesterberg (KPD), Hindenburg (Zentrum), P. D., Staatsp., DVP. usw.), Hitler (NSDAP), Thälmann (Kom.)  
\*\*) Diese Zahlen erhielten die Kandidaten am 26. April 1925.

Die für die Kandidaten angegebenen Vergleichszahlen sind die zusammengezählten Stimmen der Parteien, die hinter den betreffenden Kandidaten stehen, bei der Reichstagswahl am 14. September 1930. In Schlesien traten ein: SPD, Zentrum, Deutsche Bauernpartei, Deutsche Volkspartei, Reichsbauernpartei, Reichliche Landvolk, Bayerische Volkspartei, Deutsche Bauernvereine, Sozialistische Volkspartei, Christlich-sozialer Volksdienst, Christlich-sozialer Volksdienst.

lich-soziale Volksgemeinschaft, Radikale deutsche Staatspartei, Volksrechtspartei, Christlich-soziale Reichspartei, Deutsche Bauernpartei, Reichsbund des Mittelstandes. Diese Parteien und Gruppen erhielten 21 165 410. Bei Duesterberg sind die Stimmenzahlen der Reichsnationalen Volkspartei. Bei Hitler die Stimmen der NSDAP. Bei Thälmann die Stimmen der KPD. Bei Winter können keine Vergleichszahlen gegeben werden.

Fünf Millionen Proleten und Werktätige haben gestern in Deutschland für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann gestimmt und damit eine große Demonstration, ein Bekenntnis zum revolutionären Kampf unter der Führung der kommunistischen Partei abgelegt. Dieser Partei hat 100 000 Stimmen von Arbeitern, Kleinrentnern und werktätigen Bauern zugekommen. Besonders bemerkenswert sind die großen Erfolge der Partei in vorwiegend katholischen Gebieten wie Ostpreußen, Oberbayern, Niederbayern; ein weiterer großer Vorwärtsschritt auf dem Lande. Wir haben bereits in diesen Tagen eingehend auf den Unterschied zwischen Präsidentenwahlen und Reichstagswahlen hingewiesen, wo das freche, verlogenste Argument der Sozialdemokratie und Nationalsozialisten, Thälmann sei ein Jahrlauder, eine größere Rolle zur Verführung der Wähler spielte. Ähnlich wie bei der Präsidentschaftswahl 1925 haben uns gegen die Millionen gewandt, die in der Begeisterung der Wahlkampfes oft unbewusst weichen, und haben auf die bevorstehende Entscheidung des Wahlkampfes für die proletarischen Interessen hingewiesen.

in Berlin sind für die Lehren des Wahlkampfes von ausschlaggebender Bedeutung. So ernsthaft wir zu dem weiteren Wachstum der Nationalsozialistischen Partei Stellung nehmen und den Kampf gegen die Nationalsozialisten außerordentlich verstärken müssen, so muß doch der Mißerfolg der großspürigen Versprechungen der Nazi über den „Tag der großen Entscheidung“ festgestellt werden. Hitler, der sich schon am Sonntagabend bei einer Unterredung mit dem amerikanischen Journalisten Knickerbocker großspurig als Sieger des 13. März bezeichnete, ist um 7 Millionen gegen Hindenburg zurückgeblieben. Für Hindenburg waren der gesamte staatliche Propagandaapparat, der sozialistisch-gewerkschaftliche Apparat und zahlreiche bürgerliche Organisationen mit riesigen Geldmitteln tätig, so daß auch zahlreiche langjährige Nichtwähler aus kleinbürgerlichen Schichten für Hindenburg auf diese Weise zugeworben wurden. Mag der „Vorwärts“ über

Hindenburgs Stimmenzahl ein Siegesgeheul anstimmen, obwohl diese Stimmenzahl um fast 3 Millionen hinter der Zahl zurückbleibt, die Hindenburg von Weis bis Weis zur Reichstagswahl am 14. September 1930 erhalten haben. Wir Kommunisten werden im zweiten Wahlgang bei den Präsidentschaftswahlen und im Tageskampf der Arbeitermassen der SPD. durch eine klare revolutionäre Klassenpolitik antworten. Wir rufen zum neuen Vormarsch, zur Gewinnung neuer hunderttausender Proleten auf. Die fünf Millionen, die gestern ihre Stimmen für den Kandidaten der kommunistischen Partei gegeben haben, werden zum wachsenden Heer des Kommunismus, der einzigen Kraft, die die Arbeiterklasse zum Sieg über die kapitalistische Ausbeuterklassen, über den Faschismus führen.

## Gewaltiger Vormarsch der KPD. im Saargebiet

Saarbrücken, 14. März. (Eig. Drahtbericht.) Bei den Landeswahlen im Saargebiet erhielt die kommunistische Partei insgesamt 77 406 Stimmen gegenüber 46 000 bei der letzten Wahl. Es steht nur noch der Landkreis Saarbrücken aus. Es ergibt sich eine Stimmensteigerung von durchschnittlich 30 Prozent, in einzelnen Orten von 100, 200 und 300 Prozent. Die KPD. ist im Saargebiet in einigen Städten und Kreisen die führende Partei. Die NSDAP. ist weiter hinter unserer Partei zurückgeblieben.

### Ergebnisse aus dem Reiche

Weimar. Duesterberg 2871, Hindenburg 13 963, Hitler 10 608, Thälmann 3126, Winter 43.  
Hannover. Duesterberg 9576, Hindenburg 165 413, Hitler 101 301, Thälmann 23 379, Winter 611, ungültig 2320.  
Wittenberge. Wahlberechtigt 17 900. Duesterberg 1822, Hindenburg 7117, Hitler 4922, Thälmann 2325, Winter 38.  
Gießen. Duesterberg 1057, Hindenburg 11 764, Hitler 6325, Thälmann 1561, Winter 20.  
Böhm. Wahlberechtigt 208 717. Duesterberg 8515, Hindenburg 93 241, Hitler 50 146, Thälmann 33 461, Winter 260, ungültig 997.  
Oberamt Reutlingen. Wahlberechtigt 43 138. Duesterberg 1229, Hindenburg 21 249, Hitler 6813, Thälmann 2959, Winter 50, ungültig 93.  
Groß-Oberhausen. Wahlberechtigt 119 200. Duesterberg 5058, Hindenburg 53 710, Hitler 24 102, Thälmann 19 230, Winter 17.  
Necklinghausen. Wahlberechtigt 52 517. Duesterberg 1891, Hindenburg 23 283, Hitler 11 170, Thälmann 10 439, Winter 137.

Nassel. Wahlberechtigt 122 801. Duesterberg 7606, Hindenburg 52 212, Hitler 37 043, Thälmann 11 280, Winter 162.  
Salle. Duesterberg 17 375, Hindenburg 45 113, Hitler 38 940, Thälmann 29 811, Winter 379.  
Paffau. Duesterberg 373, Hindenburg 8122, Hitler 3933, Thälmann 1007, Winter 26.  
Krefeld-Ürdingen. Wahlberechtigt 117 975. Duesterberg 4370, Hindenburg 56 030, Hitler 25 548, Thälmann 13 838, Winter 217.  
Stadbad-Alheydt. Wahlberechtigt 137 056. Duesterberg 3502, Hindenburg 61 438, Hitler 31 165, Thälmann 20 561, Winter 333, ungültig 3.  
Schneidemühl. Wahlberechtigt 27 600. Duesterberg 2680, Hindenburg 10 065, Hitler 9200, Thälmann 2500, Winter 57.  
Stuttgart. Wahlberechtigt 275 285. Duesterberg 9146, Hindenburg 157 140, Hitler 45 390, Thälmann 34 396, Winter 906, ungültig 707.  
Darmstadt. Duesterberg 1339, Hindenburg, 32 625, Hitler 18 769, Thälmann 5653.  
Leipzig. Duesterberg 36 412, Hindenburg 455 279, Hitler 247 685, Thälmann 115 001, Winter 3918.  
Freistaat Oldenburg mit Lübeck-Birtenfeld. Duesterberg 28 332, Hindenburg 145 373, Hitler 137 223, Thälmann 18 170, Winter 1473.  
Dulsburg-Hamborn. Wahlberechtigt 276 915. Duesterberg 11 359, Hindenburg 121 458, Hitler 68 640, Thälmann 60 202, Winter 481.  
Wülheim a. d. Ruhr. Wahlberechtigt 90 330. Duesterberg 7450, Hindenburg 35 303, Hitler 20 842, Thälmann 15 119, Winter 150.  
Wittenberg. Duesterberg 1910, Hindenburg 5701, Hitler 5045, Thälmann 3543, Winter 41.  
Mainz. Duesterberg 2516, Hindenburg 58 736, Hitler 166 659, Thälmann 11 606, Winter 97.

Die Partei hat im Reich 2,1 Millionen (mit 100 000 Stimmen gewannen. Davon allein in der Stadt Breslau rund 12 400 Stimmen. In Schlesien ein Vormarsch in der Gewinnung Tausender neuer Kandidaten. In der Provinz eine enorme Stimmenzunahme. Die Partei hat für Arbeit, Brot und Arbeit. Infolge der ungenügenden Bezahlung der Arbeiter an der immerwährenden Front und auch der nicht gelungenen, einen einseitigen Teil sozialistischer Arbeiter von der Kurstrategie der SPD. und der KPD. zu trennen. Die Nationalsozialisten haben in Schlesien einen großen Erfolg, vor allem aus dem Hindenburg-Lager, erhalten. Die Partei hat sich anders herum zu stellen, wo unsere Schwächen, Fehler und Mängel liegen.  
In Ober-Sachsen hat die Partei rund 5000 Stimmen verloren. Die Nazis haben einen ungeheuren Stimmenzuwachs. Auch die Hindenburg-Front hat einen weiteren Stimmenzuwachs. Die Partei hat in hochentwickelter Weise das Ergebnis überprüfen und die wichtigsten Fehler, Mängel und Schwächen sofort beheben. Der Kampf im zweiten Wahlgang muß nur weitergemacht werden, muß vor allem Tausende neuer Parteimitglieder für die rote Front gewinnen.  
Wir müssen aber mit höchster Selbstkritik feststellen, daß die Kommunisten noch nicht gelungen ist, Millionen sozialdemokratischer und gewerkschaftlich organisierter Arbeiter von der verlogenem opportunistischen Politik des Klassengegners von der Abwendung für Hindenburg loszureißen und für die Abstimmung für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zu gewinnen. Wir haben für den zweiten Wahlgang eine große Verstärkung unserer Propaganda auf die Betriebe und Betriebsräte, eine verstärkte Arbeit gegen die „Eiserne Front“ durchführen müssen. Die Erfolge in den Industriegebieten, wo den Erfolgen sogar an manchen den Rückgänge gegenüberstehen, das unbefriedigte Wahlergebnis

# Wahlresultate

## Ergebnisse aus dem Reiche

7. Wahlkreis: Breslau								Städte Reichstagswahl 14. 9. 1930	
Wahlberechtigte	Reichspräs. Wahl 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Reichspräs. Wahl 1925	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Breslau	
	1. Wahlg.				2. Wahlg.				
Thälmann	96862	83133	8	7	23335	2	2	33327	
Krausenberg	81087	95276	9	8	—	—	—	29750	
Hindenburg	541869	625028	58	49	451792	46	38	211685	
Hitler	403260	250227	25	20	—	—	—	87278	
(Marx)	—	—	—	—	520907	52	43	—	
Wahlbeteiligung		1077474		84	996034		83	366383	

8. Wahlkreis: Liegnitz								Städte Reichstagswahl 14. 9. 1930	
Wahlberechtigte	Reichspräs. Wahl 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Reichspräs. Wahl 1925	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Liegnitz	Görlitz
	1. Wahlg.				2. Wahlg.				
Thälmann	46741	41447	6	5	16629	3	2	2043	4867
Duestenberg	62239	58549	8	7	—	—	—	3380	3706
Hindenburg	338027	433979	64	54	321295	51	42	30201	36870
Hitler	275084	142173	22	18	—	—	—	9972	9829
(Marx)	—	—	—	—	298431	46	39	—	—
Wahlbeteiligung		685951		81	636355		83	46318	57744

9. Wahlkreis: Oppeln								Städte Reichstagswahl 14. 9. 1930			
Wahlberechtigte	Reichspräs. Wahl 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Reichspräs. Wahl 1925	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Vom Hund. der Wahlberechtigten	Gleiwitz	Beuthen	Hindenburg	Oppeln
	1. Wahlg.				2. Wahlg.						
Thälmann	102699	110633	10	13	16041	8	6	11847	8485	21977	2749
Duestenberg	54653	101368	15	12	—	—	—	7104	6382	10068	6499
Hindenburg	369841	519219	52	40	224914	40	29	27961	25117	26230	11159
Hitler	153300	63595	10	7	—	—	—	6565	6029	5043	3343
(Marx)	—	—	—	—	93213	52	37	—	—	—	—
Wahlbeteiligung		672030		81	594168		72	55157	48121	67195	24083

\* Nicht eingezeichnet sind die Stimmen der Wahlberechtigten, die nicht anwesend waren.

## Ergebnisse aus den übrigen Wahlkreisen

Wahlkreis	Reichspräsidentenwahl 13. März 1932				Reichstagswahl 14. September 1930				
	Wahlberechtigte	Thälmann	Hindenburg	Hitler	Thälmann	Hindenburg	Hitler	Duestenberg	
1. Ostpreußen	1393055	133049	509730	102389	160444	124375	475113	236507	205788
2. Berlin	1540675	90791	368771	217217	370965	408676	620615	158257	146032
3. Ostbrom II	1369643	118781	505396	328087	205142	217490	533992	184037	164178
4. Ostbrom I	1390498	122031	506276	374115	229679	230806	538630	215933	159500
5. Rheinl. Prov.	1081677	128207	500408	335040	84321	84268	184196	204505	119086
6. Pommern	1210306	108354	500950	301100	94522	85955	406109	237080	242720
10. Mecklenburg	1120121	96085	451821	332370	104315	98389	602182	191398	73729
11. Mecklenburg	971703	103032	287727	271301	291253	205574	373044	168677	65415
12. Thüringen	1528554	168532	507539	450589	246606	192259	733615	244121	54288
13. Schleswig-Holstein	1067072	61553	306323	117881	100250	94329	102056	240288	54569
14. Schlesw.	1016488	51555	187135	271504	70176	50833	335684	166117	53695
15. Ostthüringen	712417	77716	352300	240655	49315	43072	365015	115672	46217
16. Ostthüringen-Braunsch.	1351574	71570	602656	465581	87829	63764	754910	283130	61955
17. Ostthüringen-Sachsen	1635508	75334	888344	218607	173943	132475	949555	161093	79015
18. Ostthüringen-Sachsen	1679042	64285	750769	388303	270441	239663	911762	195466	51615
19. Ostthüringen-Sachsen	1731905	63011	737225	510656	167171	137148	897235	284996	44554
20. Ostthüringen-Sachsen	1507155	31959	519554	215939	182786	169157	768564	169510	34816
21. Koblenz-Trier	817908	52799	129415	135559	52185	40143	157029	94157	29242
22. Düsseldorf-D. Rh.	1475401	47276	594268	334722	319895	321294	610509	210162	59421
23. Düsseldorf-West	1208394	54591	564406	292691	190023	176116	576282	168784	59010
24. Rheinb.-Schwarzb.	1687970	31877	978481	307187	116109	82172	1005756	215326	31498
25. Niederrhein	515977	8273	173329	150210	42787	28431	189920	72159	8093
26. Franken	1675625	61979	512858	558216	89165	65122	990674	251118	31833
27. Pfalz	613426	11500	252497	196131	53328	48994	307485	106325	3628
28. Rheinl.-Baugen	1345527	77416	625574	342959	148416	139556	744303	150530	55786
29. Leipzig	839187	30412	153279	237665	145001	142251	536429	115987	30727
30. Chemnitz-Zwickau	1301789	55653	410310	157579	236093	204959	587326	264854	49716
31. Württemberg	1783971	83950	550453	369718	145142	131735	901594	131683	55202
32. Baden	1569909	28546	720412	355505	148326	112975	802482	226655	32688
33. Hessen-Darmstadt	940339	16185	427887	250176	104853	84499	509960	137962	11901
34. Hamburg	914284	37969	446091	200420	123908	135279	438837	144684	31376
35. Mecklenburg	608745	59594	240220	181930	45442	42738	301615	100214	53059

Goldberg, Duestenberg 20582, Hindenburg 20582, Hitler 19924, Thälmann 3319, Winter 15.  
 Speyer, Duestenberg 211, Hindenburg 11005, Hitler 3180, Thälmann 2139, Winter 16.  
 Saagen, Duestenberg 2619, Hindenburg 12587, Hitler 739, Thälmann 2303, Winter 89.  
 Reichen, Duestenberg 2881, Hindenburg 11952, Hitler 729, Thälmann 2238, Winter 61.  
 Bamberg, Duestenberg 180, Hindenburg 18092, Hitler 1297, Thälmann 1186, Winter 87.  
 Karlruhe Amtsbürg., Duestenberg 1996, Hindenburg 20982, Hitler 2881, Thälmann 9134, Winter 1097.  
 Koblenz, Duestenberg 1462, Hindenburg 6179, Hitler 8130, Thälmann 615, Winter 98.  
 Würzburg, Duestenberg 1960, Hindenburg 43877, Hitler 12079, Thälmann 3686, Winter 71.  
 Bielefeld (Ostpreußen), Duestenberg 236, Hindenburg 2094, Hitler 775, Thälmann 546, Winter 6.  
 Weidenburg (Ostpreußen), Wahlberechtigt 21474, Duestenberg 3345, Hindenburg 4510, Hitler 8476, Thälmann 931, Winter 52.  
 Mainz, Duestenberg 1848, Hindenburg 37927, Hitler 11963, Thälmann 6507, Winter 65.  
 Zwickau, Wahlberechtigt 59711, Duestenberg 2666, Hindenburg 24437, Hitler 18573, Thälmann 8020, Winter 66.  
 Glindeburg, Wahlberechtigt 21150, Duestenberg 2031, Hindenburg 9822, Hitler 4295, Thälmann 2912, Winter 8.  
 Seiligenfeld (Ostpreußen), Wahlberechtigt 3244, Duestenberg 621, Hindenburg 1558, Hitler 622, Thälmann 209, Winter 4.  
 Magdeburg, Wahlberechtigt 228045, Duestenberg 18945, Hindenburg 110027, Hitler 50935, Thälmann 22715, Winter 521, ung. 300.  
 Frankfurt a. Main, Duestenberg 5503, Hindenburg 193149, Hitler 93962, Thälmann 56318, Winter 701.  
 Würzburg, Duestenberg 7222, Hindenburg 141115, Hitler 93600, Thälmann 28443, Winter 433.  
 Regensburg, Duestenberg 629, Hindenburg 33920, Hitler 9633, Thälmann 2516, Winter 113.  
 Lübeck, Duestenberg 3101, Hindenburg 47246, Hitler 27412, Thälmann 8635, Winter 318.  
 Mannheim, Duestenberg 2001, Hindenburg 93843, Hitler 35226, Thälmann 32041, Winter 160, ungültig 617.  
 Dortmund, Duestenberg 11817, Hindenburg 178130, Hitler 55441, Thälmann 77174, Winter 647.  
 Münster, Duestenberg 3170, Hindenburg 49014, Hitler 14402, Thälmann 3341, Winter 157.  
 Weisenkirchen, Wahlberechtigt 207921, Duestenberg 8487, Hindenburg 55087, Hitler 38862, Thälmann 49022, Winter 507, ung. 137.  
 Erfurt, Duestenberg 4352, Hindenburg 31420, Hitler 23556, Thälmann 21253, Winter 150.  
 Koblenz-Trier, Duestenberg 1619, Hindenburg 21173, Hitler 6670, Thälmann 3752, Winter 72.  
 Kiel, Wahlberechtigt 155314, Duestenberg 7952, Hindenburg 63215, Hitler 56330, Thälmann 15233, Winter 745.  
 Holst., Duestenberg 7635, Hindenburg 27901, Hitler 15475, Thälmann 5229, Winter 204.  
 Ebnabrüd., Duestenberg 3028, Hindenburg 34581, Hitler 17711, Thälmann 3164, Winter 138.  
 Wismarsens., Duestenberg 523, Hindenburg 8992, Hitler 11961, Thälmann 6204.  
 Landsberg a. d. Wartze, Duestenberg 2863, Hindenburg 14591, Hitler 1956, Thälmann 2279, Winter 56.  
 Straßburg, Wahlberechtigte 28590, Duestenberg 6410, Hindenburg 9510, Hitler 8173, Thälmann 1867, Winter 82, ungültig 156.  
 Oberamt Elm., Wahlberechtigt 54144, Duestenberg 4511, Hindenburg 21913, Hitler 11804, Thälmann 2139, Winter 111, ungültig 161.  
 Plauen, Duestenberg 3679, Hindenburg 15663, Hitler 25224, Thälmann 16826, Winter 224.  
 Schwerin, Duestenberg 2930, Hindenburg 19879, Hitler 9572, Thälmann 1594, Winter 125.  
 Brandenburg a. S., Wahlberechtigt 44516, Duestenberg 2747, Hindenburg 20139, Hitler 13766, Thälmann 5214, Winter 81.  
 Hof, Wahlberechtigt 32250, Duestenberg 1063, Hindenburg 13067, Hitler 11236, Thälmann 2409, Winter 47.

## Ein Berghauer erschlagen


Waldenburg. Nach einer Meldung der Z. N. kam es im Waldenburger Bergrevier am Sonnabend und Sonntag mehrfach zu schweren Überfällen der Hitlerfaschisten auf kommunistische und Reichsbannerarbeiter. In Zellhammer wurde am Sonnabend nachmittags, anschließend an einen solchen Überfall, der arbeitslose Berghauer Adolf Schmidt tot aufgefunden. Allen Anschein nach handelt es sich hier um eine erneute Mordtat der Hitlerfächerbanden. Ferner wurden 3 Personen in Zellhammer verletzt.  
 In Weiskstein wurden am Sonntag bei einem Überfall der Hitlerfaschisten auf kommunistische und Reichsbannerarbeiter insgesamt 8 Personen verletzt, darunter ein Reichsbannerarbeiter schwer.  
 Diese Meldung aus dem Waldenburger Bergrevier zeigt, daß der faschistische Mordterror weiter wütet. Die Antwort der Arbeiter auf diesen Mordterror muß sein: Jetzt in verstärktem Maße überall im Betrieb und Wohngebiet antifaschistischen Massenwiderstand! Schafft überall die rote Einheitsfront zum antifaschistischen Kampf! Der Kampf geht weiter! Jetzt heißt es die Schwächen, die sich im Wahlkampf gezeigt haben, beseitigen! Jetzt heißt es vor allem:  
 Hinein in die Betriebe!

### Die Gegner beobachten

deine Bewegung! — Wenn jeder klassenbewußte Arbeiter

### einen Abonnenten für die „Arbeiterzeitung“

wirbt, vergeht ihnen Hören und Sehen!



Tragt die kommunistische Presse in jede Arbeiterwohnung, in jede Hütte! Werbt ständig dafür!

# Mit Ernst Thälmann gegen Bauernnot und -Elend

Kulak Anders wagt nicht seine Lügen über Sowjet-Rußland zu verteidigen — Sein „Kronzeuge“ Wolter wirbt in jeder Versammlung 30 - 40 Bauern für die kommunistische Partei

Der Großbauer Anders, der seinem Dienstpersonal anstatt 30 Mark nur 20 Mark auszahlt und in einer Futterkammer wohnen läßt, hatte sich bei einer Kulak-Rußlanddebatte auf den Landwirt Wolter, der als Delegierter mit ihm in Rußland war, berufen. Die U.S. hatte nun am Freitag zu einer öffentlichen Versammlung aufgerufen, um die Lügen des Kulaken Anders durch den ehemaligen Rußlanddelegierten Brechm, welcher auch die Originalantwort des Bauern Wolter beibrachte, zu entlarven. Anders war zu dieser Versammlung schriftlich eingeladen worden. Sein Bruder hatte erklärt, falls Anders nicht selber komme, so komme er als Bruder hin. Beide glänzten durch Abwesenheit. Beide merkten, daß ihre Lügen so kurze Beine haben, daß sie den Weg von Klein-Schildern nach Leguly nicht mehr zurücklegen können. Sie wußten, daß dort ein landwirtschaftlicher Fachmann, der etwas länger und öfter in Rußland war, wie Herr Anders, anwesend war.

Er rechnete scharf mit dem Feind der armen Bauern, dem Kulak Anders, ab. Brechm erinnerte daran, daß

in Berlin bei einer Schulkontrolle durch den Arzt festgestellt wurde, daß 38 Prozent aller Kinder kein Hemd trugen.

Warum redete der Kulak Anders darüber nicht? Es ist wahr, daß Wolter in Rußland einem Bauer, dessen Vorfahren vor einigen hundert Jahren aus Deutschland geflüchtet sind, ein Hemd geschenkt hat. Das spricht nicht gegen Sowjetrußland. Alle ihre Redebänke haben nicht vermocht, auch nur einen einzigen russischen Bauer in ihr Kulakendeutschland mitzubringen. Wir erinnern an die fünf-tausend russischen Bauern, welche einmal den Versprechungen der Sowjetseite geglaubt hatten, und nach Deutschland ins Lager Hammerstein kamen. Damals schrieb die bürgerliche Presse:

„Sie kamen, wohlgenährt, in gute Pelze und Stiefel gekleidet.“

Wie aber gingen sie zurück, nachdem sie in Deutschland erst einen Begriff von Bauernnot und -Elend weggegriffen hatten? Oder aber Herr Kulak Anders, wollen Sie behaupten, daß die 68 Prozent der damaligen geflüchteten russischen Bauern freiwillig wieder nach Rußland zurückwollten, um dort zu hungern?

## Nur die Kommunisten kämpfen gegen Bauernnot und -elend

Was nun Ihren „Stand“ als Großbauer anbetrifft, so brauchen wir nur die Rechte, Mägde und Hausleute zu fragen, welche bei euch gezwungen sind, hungern zu müssen. Sie logen uns alles, was erforderlich ist, um ihnen Herr Anders lagern zu können, daß Sie ein Ausbeuter sind. Dorum treten sie auch für den Kapitalnecht Hitler ein. Dabei möchte ich ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß in der Nr. 3 des Jahrgangs 9 der „Schwarzen Fahne“ Stellung genommen wird zu dem kommunistischen Antrag auf

Streichung aller Tributzahlungen, aller Schuld- und Zinszahlungen, der Steuerfreiheit für alle in Not befindlichen Bauern, die Aufhebung der Pachtzahlung, die Belieferung von verbilligten Wirtschaftsgütern, Baustoffe, Saatgut, Düngemittel usw.

daß ferner der Staat für solche, die durch diese Verordnung geschädigt werden, als Geldgeber eintreten soll, genau so wie er das bisher bei den Krant, Zöhlern und Finanzbaronen unter der Titulierung „Subventionen“ getan hat. Sie wußten hier schließlich, daß

die Hitler-Partei einschließlich der SPD, und aller Parteien um Hindenburg und Duesterberg gegen diesen kommunistischen Antrag

gestimmt hatten.

## Bauern in revolutionärer Kampffront

Trotzdem wird in ein und derselben Nummer für den vorher als „Bauernhändling“ hingestellten Hitler agitiert! Die heute noch

unfruchtigen Bauernführer Klaus Heim, von Salomon, Johstod usw. rufen ihre Anhänger auf, den Kandidaten des Bauernhilfsprogramms der nationalen und sozialen Befreiung Ernst Thälmann zu wählen! Für ihn haben sich auch die Delegierten der „Schwarzen Fahne“ auf dem ersten Reichsbauernkongress offen und ehrlich eingesetzt. Ein großer Teil ehemals zur „Schwarzen Fahne“ stehenden sind zur „Notgemeinschaft werktätiger Bauern“ gegangen und kämpfen dort gemeinsam mit Klaus Heim und von Salomon für die Befreiung des Kulakendeutschlands, für ein Sowjetdeutschland.

Ihr „Kronzeuge“, der Landwirt Wolter, läßt ihnen sagen, daß er in jeder Versammlung, die ihm nicht von der Polizei

ausgelöst wird, 30 bis 40 Bauern in die kommunistische Partei aufnimmt.

Wir hätten zwar gehofft, daß sie zu dieser Versammlung gekommen wären, aber auch den, den sie zur Vertretung geschickt haben, haben wir für uns gewonnen. Denn er sagte: „Wenn wir ihm beweisen könnten, daß Wolter heute noch Mitglied der kommunistischen Partei sei, so sei auch er überzeugt, daß Sie Herr Kulak Anders ein Lügner sind.“

Und das stimmt! Die armen Bauern erkennen hier klar, die bauernfeindliche Rolle des Kulaken Anders. Daher kämpft mit der „Notgemeinschaft werktätiger Bauern“ für den Kandidaten aller Armen und Notleidenden für Ernst Thälmann!

# Notverordnungen bedeuten Hunger, Krankheit und Siechtum

Niemand bezahlt die Krankenkosten eines erwerbslosen, ausgesteuerten kranken Arbeiters  
Alle Armen und Hungernden kämpfen in der Thälmann-Front

Wüsteglersdorf. Ein Beispiel dafür, daß die Arbeiter durch die Notverordnungen nicht nur hungern müssen, sondern auch krank und siech werden, ist folgender Vorfall aus Wüsteglersdorf. Ein dortiger erwerbsloser Arbeiter ist schon fast zwei Jahre ausgesteuert und erhält keinerlei Wohlfahrtsunterstützung, weil seine Frau arbeitet. Dieser Erwerbslose wurde nun krank und mußte den Arzt aufsuchen. Da der Arbeiter mit seiner Frau ein schweres Hungerdolein führt, war er selbstverständlich nicht in der Lage, die Krankenkosten zu bezahlen. Mit dem Rezept, das ihm der Arzt ausschrieb, ging er deshalb zur Gemeinde, um die Medikamente freizubekommen.

Das Wohlfahrtsamt lehnte die Bezahlung der Medizin und des Arztes mit der Begründung ab, daß ja seine Frau arbeite. Der Verdienst der Frau ist nicht höher als die Unterstützung eines Wohlfahrtsempfängers.

Obwohl der Verdienst kaum dazu ausreicht, das Hungerdasein zu fristen, soll noch die Medizin und der Arzt davon bezahlt werden. Das war unmöglich! Der Erwerbslose schrieb darauf an das Wohl-

fahrtsamt nach Waldenburg. Dieses forderte die Lohnbescheinigung seiner Frau und das Rezept des Arztes ein.

Nun sind schon drei Wochen vergangen, ohne daß eine Antwort erteilt wurde.

Der kranke erwerbslose Arbeiter kann also ruhig zugrunde gehen und an der Notverordnung sterben. So sehen die Folgen der Notverordnungen aus! Dieser Fall reiht sich würdig an den der Elise Knorr, die in Berlin verhungert ist, an den des Verghaners Schuppe aus Weisteden, der auf dem Wege zur Arbeit vor Übererschwäche zusammenbrach und starb. Solche oder ähnliche Fälle ereignen sich in den Arbeiterwohngebieten täglich. Arbeiterkollektiven, berichtet uns darüber!

Alle jene Werktätigen, die durch Notverordnungen hungernd, elend und krank wurden, rufen wir auf, mit der roten Arbeiterfront gegen die notverordnungstreue Braun-Severing-Hindenburg-Sittler-Front, für den roten Arbeiterkandidaten und sein revolutionäres Programm des Sozialismus, für Arbeit, Brot und Freiheit zu kämpfen.

## Kein Platz für die faschistische Hitler-Partei

Groß-Wandorf. Am Sonntag fand hierorts eine öffentliche Versammlung der Nazis statt, wozu alle Arbeiter persönlich eingeladen wurden. Was uns alle verwunderte, war das Fehlen des üblichen Tamtams mit SA-Einmarsch und Weffellied. Man weiß genau, daß unter den hier in Arbeitern kein Blumentanz zu gewinnen ist. Als Referent sprach in äußerster „nahmer“ Weise ein gewisser Winkler-Piech. Er vermied es, näher auf die kommunistische Politik einzugehen. Er quakelte lediglich von „fremden Einflüssen“, die seit jeher im deutschen Volkeseleben das „deutsche“ verdrängen. In der Diskussion sprach Genosse Sprengler. Er hielt den Anwesenden ein Nazi-Flugblatt mit 10 Fragen vor und entlarvte an Hand von Material den Volksbetrug dieser faschistischen Front. Mit dem Appell an alle Anwesenden, bei der Wahl die Stimme keinem Kandidaten der Reaktion und des Faschismus, sondern einzig dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zu geben, verließ unter kräftiger Zustimmung der anwesenden Arbeiter unser Genosse die Bühne. Dieser Abend hat gezeigt, daß hier in Groß-Wandorf für die Hitler-Bewegung kein Platz ist. Hier steht die geschlossene rote Arbeiterfront. Wir werden kämpfen um jeden verblendeten Nazi-arbeiter, ihn für den roten Klassenkandidaten, für Ernst Thälmann gewinnen.



# Immer wieder anpassen,

immer wieder einschränken und umstellen hat seine Grenzen, wenn die Ansprüche an Qualität hierbei sinken müssen.

Deshalb: Rauchen Sie weiter Fünf-Pfennig-Qualität, und machen Sie sich die Vorteile des Hohlmundstückes unserer Bulgaria Rekord zunutze.

Sie haben hier für 2 1/2 Pfg. eine halbe Fünf-Pfennig-Zigarette, Sie brauchen aber nicht, wie bei Zigaretten mit Gold oder ohne Mundstück, ein Viertel unaufgeraucht fortzuwerfen.

Bis zum Schluß können Sie die wundervollen bulgarischen Edel-Tabake genießen.

## Bulgaria Rekord 2 1/2 Pfg.

Der neue Typ mit Hohlmundstück

Großformat



# Rund um den Erdball

## 5 Minuten Wahldebatte

### Nicht wieder den Verstand zu Hause lassen. Angestellter

Im lautmännlichen Büro eines großen Industrie-merkes unterhalten sich einige lautmännliche Angestellte während der Arbeit im stillen über die Präsidentschaftswahl.

„Aber erlauben Sie, Kollege, das ist doch kompletter Unsinn, was Sie da vorbringen. Wie können wir Angestellte im Ernst den Transportarbeiter Thälmann wählen?“

„Wie so kompletter Unsinn? Finde ich gar nicht.“

„Na, dieser Bildungsunterschied zwischen Thälmann und Hindenburg ist doch so eklatant, das...“

„Ach nee, was Sie nicht sagen? Aber Sie mögen recht haben, Kollege. Den Goethe wird Thälmann gerade nicht auswendig... dafür aber, das versichere ich Sie, um so mehr die Klassiker des Sozialismus studiert haben. Wie ist es mit Hindenburg, he? Hat der alte Herr nicht selbst eingestanden, nur die Instruktionbücher der kaiserlichen Armee gelesen zu haben? Demnach hat er also noch nicht mal die Romane seines kürzlich verstorbenen Bruders gelesen.“

„Aber gestatten Sie, Kollege...“

„An Augenblick noch, Verehrtester: Was heißt hier überhaupt Bildungsunterschied? Was haben wir zum Beispiel mit unserer jungen Bildung gegen den letzten Gehaltsabbau gemacht? Nicht haben wir getan! Widerstandslos haben wir unseren Kulturhand herabdrücken lassen...“

„St. st. der Abteilungsleiter!“

Die Unterhaltung wird sich abbrechen. Alle Angestellten senken die Köpfe noch tiefer über die Schreibtische und arbeiten solange „Niederhaft“, bis der Abteilungsleiter im Nebenbüro verschwunden ist.

„Auch so ein Kapitel von der Menschenwürde der gebildeten Angestellten, Herr Kollege! Kaum wird der Europäer sichtbar, tun alle Gebildeten so, als ob sie alleine die Weltwirtschaftskrise überwinden wollten. Nee, nee, Kollege, so rückgratlos ist der Klassenbewußte Arbeiter nicht, trotzdem es ihm ziemlich schmunzelt, wieviel Pharaone im alten Ägypten gehaut haben.“

„Na ja, Kollege, Sie haben recht, so übertreiben soll man es ja nicht mit der Bildung... Aber angesichts der 25 Parteien in Deutschland fragen wir doch einen Mann, der so quasi über allem steht. Oder wollen Sie, Kollege, etwa behaupten, daß Hindenburg auf persönlichen Nutzen spekuliert, wie z. B. so ein Wirtschaftsführer mit Millioneneinkünften?“

„Darauf gibt es eine klassische Antwort, lieber Kollege. Das na vorhin gerade im Zentralorgan der revolutionären Angestellten, in der „Kampfstimme“, ein Zitat aus der Afa-Bundeszeitung vom 26. April 1925. Sie wissen, daß die Aufkäufer-Sozials damals gegen Hindenburg auftraten. Wissen Sie, was die damals schrieben? Hier, wortwörtlich: „Diese Spekulation auf den Namen Hindenburg dient...

ihre Machtstellung im wirtschaftlichen und politischen Leben zu verstärken, trachten.“

„Na, was sagen Sie nun, Kollege? Heute fordern dieselben Leute auf zur Wahl eines Hindenburg. Haben Sie da noch Töne?“

„Im, hm.“

„Kommt noch viele dieser, Herr Kollege! Hier habe ich das Zitat der Afa-Bundeszeitung vom 15. Juni 1925, also wo Hindenburg bereits gewählt war. Da heißt es dann: „Wie war es... möglich, daß gerade der Kandidat gewählt wurde, hinter dem die Großindustrie, das Agrarierturn und die fanatischen Gegner der Republik stehen? Das war nur möglich, weil auch von den mehr als zwei Millionen deutscher Angestellten mindestens die Hälfte den Verstand zu Hause gelassen und den Lockungen der monarchistischen Werbekunst erlag.“

„Na, wollen Sie diesmal wieder Ihren Verstand zu Hause lassen und den Lockungen der monarchistischen Werbekunst unterliegen?“

„Aber, Herr Kollege, was sollen wir denn sonst machen? Hindenburg wählen heißt doch jetzt Hitler schlagen! Das ungeistige Prinzip der Nazis soll doch nicht alle Persönlichkeitswerte auf den Kasernenhoffstand drücken. Heute springen unsere Abteilungsleiter und Direktoren schon mit uns um, wie sie früher beim Militär mit ihren Kerls und Leuten exerzierten! Knapp, daß sie noch die Form wahren...“

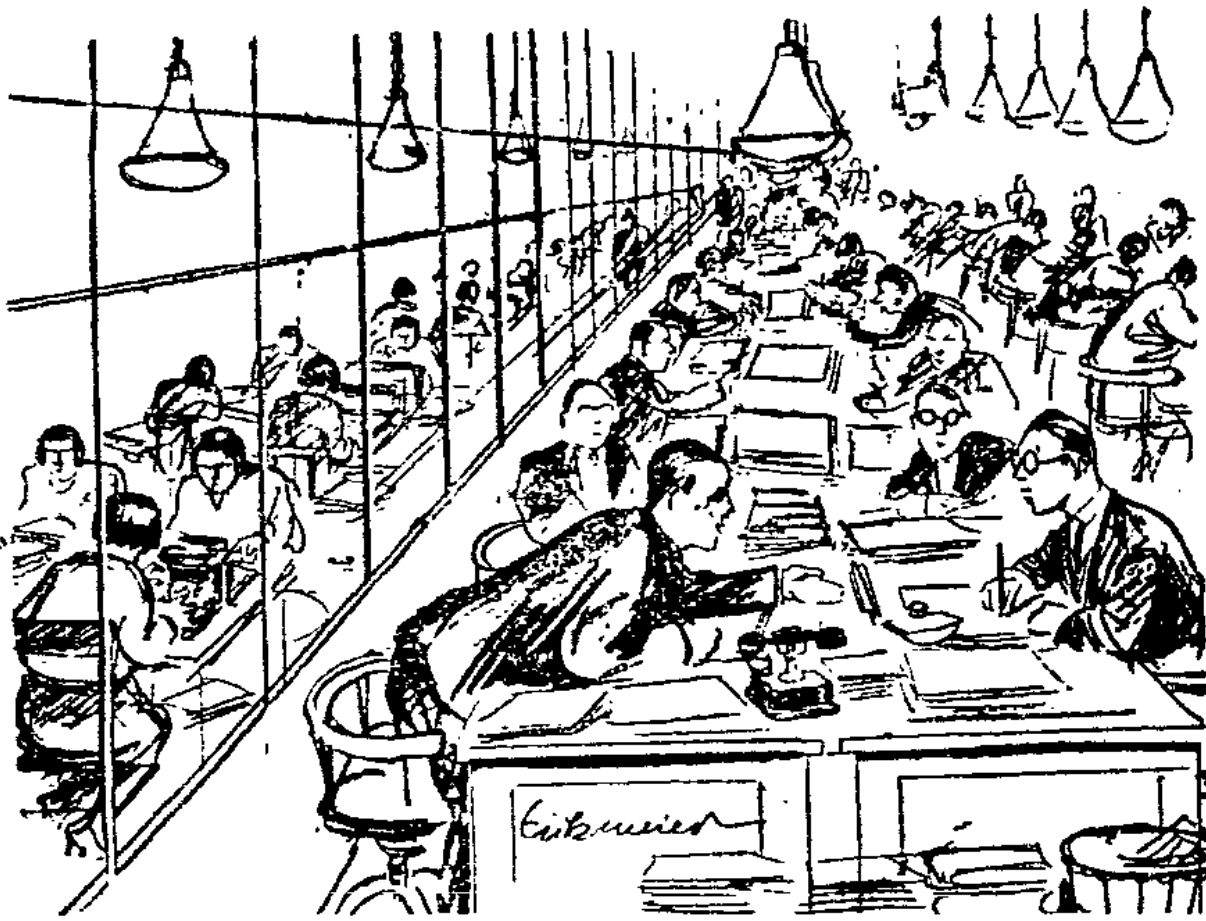
„Sehr richtig bemerkt, Herr Kollege: Knapp, daß sie noch die Form wahren! Und wie hier, so überall in der deutschen Republik. Sehen Sie sich den Reichstag an, der auch nur noch alle Jahre für ein paar Tage zusammengetrommelt wird, um ein paar Duzend neue Notverordnungen zu sanktionieren. Und Sie glauben nun, daß der alte Mann Hindenburg es verhindern kann, daß in Zukunft die Herren nicht noch weniger die Form wahren werden, auf die Sie, Herr Kollege, lächelnd ja einen ja großen Wert legen?“

„Wir wollen's hoffen...“

„Hoffen tun alle Bekleidungsleute, Kollege! Moderne Menschen des 20. Jahrhunderts mit klarem Verstand haben, soweit sie als Arbeiter und Angestellte über ihre Lage nachgedacht haben, einen bestimmten Ausweg und kämpfen dafür. Und dieser Ausweg heißt Sozialismus. Und wissen Sie, was Sozialismus heißt, Herr Kollege? Keine Angst vor der Arbeitslosigkeit und keine Winkelerei und Spießbücherei vor den Abteilungsleitern haben. Dafür aber das Bewußtsein erringen, absolut gleichberechtigter Mitarbeiter im proletarischen Staat zu sein. Jawohl, Kollege, erst im Sozialismus wird eine Form gewahrt, die ehrlich die Persönlichkeit achtet und den Kulturstandard für alle hebt. Sehen Sie, Kollege, das wollen die Kommunisten, und darum wähle ich am Sonntag Thälmann. Denn nur mit ihm kann man dieses unhaltbar gewordene kapitalistische System sprengen und den gefährlich gewordenen Sozialismus aufbauen. Überlegen Sie sich's, Kollege, bis Sonntag sind's noch zwei Tage...“

„Die Mitglieder der Gewerkschaften werden nicht dulden, daß an die Spitze des Reiches ein Repräsentant jener Partei tritt, die ausschließlich Unternehmerinteressen vertreten und nur dem Zweck, hinter einer scheinbar überparteilichen Kandidatur zu verbergen, was der Reichstag beabsichtigt: Die Fortschrittlichkeit der wirtschaftlichen und politischen Reaktionen, die diese Sanktionierung zuwege gebracht hat, die Fortschrittlichkeit ihres unkontrollierbaren Einflusses auf die Führung der Reichswirtschaft.“

„Die Mitglieder der Gewerkschaften werden nicht dulden, daß an die Spitze des Reiches ein Repräsentant jener Partei tritt, die ausschließlich Unternehmerinteressen vertreten und



lassen und den Lockungen der monarchistischen Werbekunst unterliegen?“

„Aber, Herr Kollege, was sollen wir denn sonst machen? Hindenburg wählen heißt doch jetzt Hitler schlagen! Das ungeistige Prinzip der Nazis soll doch nicht alle Persönlichkeitswerte auf den Kasernenhoffstand drücken. Heute springen unsere Abteilungsleiter und Direktoren schon mit uns um, wie sie früher beim Militär mit ihren Kerls und Leuten exerzierten! Knapp, daß sie noch die Form wahren...“

„Sehr richtig bemerkt, Herr Kollege: Knapp, daß sie noch die Form wahren! Und wie hier, so überall in der deutschen Republik. Sehen Sie sich den Reichstag an, der auch nur noch alle Jahre für ein paar Tage zusammengetrommelt wird, um ein paar Duzend neue Notverordnungen zu sanktionieren. Und Sie glauben nun, daß der alte Mann Hindenburg es verhindern kann, daß in Zukunft die Herren nicht noch weniger die Form wahren werden, auf die Sie, Herr Kollege, lächelnd ja einen ja großen Wert legen?“

„Wir wollen's hoffen...“

„Hoffen tun alle Bekleidungsleute, Kollege! Moderne Menschen des 20. Jahrhunderts mit klarem Verstand haben, soweit sie als Arbeiter und Angestellte über ihre Lage nachgedacht haben, einen bestimmten Ausweg und kämpfen dafür. Und dieser Ausweg heißt Sozialismus. Und wissen Sie, was Sozialismus heißt, Herr Kollege? Keine Angst vor der Arbeitslosigkeit und keine Winkelerei und Spießbücherei vor den Abteilungsleitern haben. Dafür aber das Bewußtsein erringen, absolut gleichberechtigter Mitarbeiter im proletarischen Staat zu sein. Jawohl, Kollege, erst im Sozialismus wird eine Form gewahrt, die ehrlich die Persönlichkeit achtet und den Kulturstandard für alle hebt. Sehen Sie, Kollege, das wollen die Kommunisten, und darum wähle ich am Sonntag Thälmann. Denn nur mit ihm kann man dieses unhaltbar gewordene kapitalistische System sprengen und den gefährlich gewordenen Sozialismus aufbauen. Überlegen Sie sich's, Kollege, bis Sonntag sind's noch zwei Tage...“

F. Kahl

## Plakate! Plakate!

Von Georg W. Mansted

Geh mal mit offenen Augen durch die Straßen! Beguck dir mal, was da so alles hängt! Die Litfaßsäulen platzten schier vor Phrasen. Es wird dir nichts geschenkt!

„Mit IHMI“, so schreit es, und zwei mark'ge Hände. Die kreuzen sich über des Marschalls Bauch. Daß sich durch „IHN“ alles zum Guten wende, Glaubst du das auch?

An andern Säulen siehst du einen Fetzen, Der dir den Adolf als die letzte Rettung preist. So was wagt man Proleten vorzusetzen. Wenn er im „Adlon“ speist.

Das Schönste aber sind doch die Plakate. Auf denen Bränling angekündigt wird. Dem Feldmarschall der Eisenfrontparade Diene er als treuer Hirt.

Im Sportpalast wird er sich reden lassen. Ne Mark im Saal, drei Groschen Galerie Und Vorverkauf an den Theaterkassen: Das ist Demokratie!

Und so marschieren nun auf den Plakaten Die Hindenbürger und die Hitlerer. Sie alle zeigen dir die Kandidaten Und schrei'n nach dir dabei.

Du aber pfeifst auf alle ihre Phrasen, Du weist, daß Klasse gegen Klasse steht! Laß dir von jenen nicht das Hirn vergasen. Zur Klasse steh, Prolet!

Mit dir, Prolet, haben die kein Erbarmen: Du bist ihr Stimmvieh nur! Aber du weist: Der Kandidat der Unterdrückten, Armen Ernst Thälmann heißt!

Neu erschienen:

## Kampfreden und Au'sätze Ernst Thälmanns

Die Sammlung umfaßt 96 Seiten und enthält eine Originalphotographie des Genossen Thälmann. Die Einleitung gibt einen Ueberblick über das Leben und die revolutionäre Tätigkeit des Führers der KPD.

Aufsätze über den Moskauer Aufstand 1905 Ueber den Hamburger Oktoberaufstand Ueber das Bauernhilfsprogramm Ueber das Programm der sozialen und nationalen Befreiung Ueber den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion Ferner: Reden auf Weltkongressen und Exekutivsitzen der Kommunistischen Internationale

Diese wichtige Schrift ist zum Preise von nur 20 Pfennig bei allen proletarischen Literaturveräußern erhältlich.

## Autounglück in Bochum

Bochum, 10. März. Am Mittwochabend stürzte in Bochum beim Nehmen einer Kurve ein mit Heizkörpern beladener Lastkraftwagen um. Auf dem Wagen befanden sich drei Arbeiter, die unter die Ladung gerieten und furchtbar verletzt wurden. Einer der Arbeiter konnte nur als Leiche geborgen werden. Die beiden anderen starben kurze Zeit später an den schweren Verletzungen. Der Führer des Wagens kam unverletzt davon.

Verantwortlich: Alfred Brendrich, Berlin.

## Bauern zu Haut! Thälmann gehört eure Stimme!

# Das Schwein im Finanzamt Meldorf

Berzweiflungsaktionen der Kleinbauern — Bäuerlicher Galgenhumor

Wenn früher ein zum Tode verurteilter armer Sünder unterm Galgen noch Späße machte, so nannte man das Galgenhumor. Nun hat der Galgen in unserem „Kulturstaat“ dem Genferbeil inzwischen weichen müssen, doch der Ausdruck „Galgenhumor“ hat sich erhalten bis auf unsere Tage. Das vorausgeschickt — und nun einige Beispiele von Galgenhumor aus dem Leben verelendeter Bauern in Deutschland.

Einen eigenartigen Fund machten vor einigen Wochen die Finanzbeamten in Meldorf. Dort tief im Korridor grunzend und quatschbergnüht ein kleines Ferkel herum und suchte die zuständige Stelle. An einem roten Bande ruug es um keinen Spanzerlethals ein Schreiben folgenden Wortlauts:

### „An das Finanzamt Meldorf.“

Da ich über keinen Pfennig Geld mehr verfüge, möchte ich meine Steuern in natura bezahlen, und zwar mit diesem Schwein. Das Tier stammt von guten Eltern ab; so hätten wir es gern behalten, doch fehlt uns das nötige Geld um Stroh zu kaufen. Wir raten dem Finanzamt, das kleine Lebewesen gut zu füttern, denn wird es nicht lange dauern, und es wird 4 bis 6 Zentner wiegen und wachsen wie unsere Steuerschulden.“

Da das Ferkel nicht wieder gesehen wurde, nimmt man an, daß es die zuständige Stelle erreicht hat.

### „Kuckuck ruft's aus dem Wald“

Ein anderes Beispiel von Galgenhumor: Bei einer Zwangsversteigerung in Bollenhain kam auch ein Klavier unter der Hammer, das mit einem leuchtenden Audud geschmückt war. Einer der Bauern, die das schöne Musikstück begehrt, meinte, man müße doch auch einmal proben können. „Aber gewiß doch“, sagte der Gerichtsvollzieher, und schon sah der Bauer am Klavier und spielte das schöne Lied „Audud, Audud ruft's aus dem Wald“. Unter brausender Heiterkeit wurde die Zwangsversteigerung verhinbert. Über den Bauern wurde wegen „Auf-

ruhts“ der Prozeß gemacht. Wer den Audud verhöhnt, ist staatsgefährlich!

Und noch einmal Galgenhumor: Ein ganzes Finanzamt gefangen gefeßt haben ein paar Bauern in der schönen Stadt Lippe-Deimold. Das Finanzamt dort ist ebenso schön, neu und groß, mit vielen Zimmern und vielen Beamten, die all die vielen Steuern ausrechnen. Einige große Tore und Türen sorgen dafür, daß die Beamten und die geplagten Steuerzahler hinein- und hinausgehen können. Dieser Tage aber kamen sie nur hinein und nicht mehr heraus. Keine der großen Türen bewegte sich mehr, kein Schlüssel drehte sich im Schloß. Die ganzen Finanzbeamten waren gefangen. Ein paar Bauern hatten sämtliche Schlüssellocher mit weichem Gips verschmiert, der bekanntlich rasch verhärtet.

Das ist also die eine Seite des bäuerlichen Abwehrtampfes gegen Not, Ausbeutung und Unterdrückung. Zahlreicher sind allerdings die bittersten Berzweiflungsstaten von Kleinbauern, wobei es halt Galgenhumor Flüche und Tränen gab. Viele dieser Bauern haben sich aber bereits über Kleinmut und Berzweiflung hinweg zu zielklarem politischen Kampfe an Seite der kommunistischen Partei durchgerungen. Heute stehen sie in unserer Front und kämpfen gegen Not und Elend, für Brot und Freiheit, mit dem roten Arbeiterkandidaten

Ernst Thälmann

## 200 Fischer ins Meer getrieben

Seljingfors, 10. März. Wie berichtet wird, wurde am Dienstag am Finnischen Meerbusen durch plötzlich ausbrechenden Sturm eine riesige Fischscholle, auf der sich 200 Fischer befanden, losgerissen und aufs Meer getrieben.

Anfolge des hiesigen Schneefalls war es nicht möglich, den Fischern Hilfe zu bringen, so daß sie die Nacht auf dem Meere treibend verbringen mußten.

# Breslau

Breslau, 11. März

## REICHSPRÄSIDENTENWAHL

Duesterberg D-Halle a-d-Saal	<input type="radio"/>
Paul von Hindenburg Reichspräsident Berlin	<input type="radio"/>
Adolf Hitler Regierungsrat im braun Staatsdienst München	<input type="radio"/>
<b>THÄLMANN</b>	<input checked="" type="radio"/>
Adolf Gustav W... Betriebsanwalt Groß bei Naumburg a-S	<input type="radio"/>

hier  
machst  
Du dein  
Kreuz

# Das rote Breslau marschiert auf!

### Arbeiter, Arbeiterinnen, Werkätige von Breslau, herans zur Massendemonstration für den roten Arbeiterkandidaten!

Die Sammelplätze für alle Stadtteile sind wie folgt festgelegt:  
**West:** Striegauer Platz: Abmarsch 17 Uhr über Friedrich-Wilhelm-Strasse, Königsplatz, Wallstrasse, Platz der Republik.  
**Zentrum:** Wallstrasse, Ecke Antonienstrasse: Abmarsch 17 Uhr über Antonienstrasse, Karlstrasse, Hummerel, Weidenstrasse, Zwingerstrasse, Taschenstrasse, Gartenstrasse, Graupenstrasse, Platz der Republik.  
**Süd:** Friedrichsplatz: Abmarsch 17 Uhr über Friedrichstrasse, Holteistrasse, Gräbischer Strasse, Sonnenplatz, Neue Graupenstrasse, Graupenstrasse, Platz der Republik.  
**Ost:** Brodauer Platz: Abmarsch 17 Uhr über Tauenzienstrasse, Brüderstrasse, Fönnerstrasse, Feldstrasse, Feldkirchhof, Stadtgraben, Graupenstrasse, Platz der Republik.

**Nord:** Weissenburger Platz: Abmarsch 17 Uhr über Weissenburger Strasse, Rosenstrasse, Matthiasstrasse, Universitätsbrücke, Burgstrasse, Ritterplatz, Sandstrasse, Neumarkt, Kupferschmiedestrasse, Malergasse, Herrenstrasse, Blücherplatz, Rogmarkt, Graupenstrasse, Platz der Republik.  
**Nordost:** Hirsch-, Ecke Poststrasse: Abmarsch 17 Uhr über Hirschstrasse, Sternstrasse, Prigittental, Selenstrasse, Laurentiusstrasse, Scheitniger Strasse, Alalbertstrasse, Lessingbrücke, Lessingstrasse, Breitelstrasse, Neumarkt, Kupferschmiedestrasse, Malergasse, Herrenstrasse, Blücherplatz, Rogmarkt, Graupenstrasse, Platz der Republik. — Zimpel tritt bei Nordost mit an.

**Abmarsch am Sportplatz.** Abmarsch und Marschrouten gibt die Leitung noch bekannt.

## Hauptdemonstration

Punkt 18 Uhr Abmarsch vom Zentralsammelplatz nach dem Messhof durch folgende Straßen: Schweidniger Strasse, Tauenzienstrasse, Grünstrasse, Feldstrasse, Klosterstrasse, Lessingstrasse, Freiheitsbrücke, Kaiserstrasse, Tiergartenstrasse, Bahnhofsbrücke, Gellwehner Weg, Messhof.  
 Das werktätige Breslau marschiert am Freitag mit der kommunistischen Partei gegen den imperialistischen Konflikt im Fernen Osten, gegen die unmittelbar bevorstehende Gefahr des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion, gegen den Generalfeldmarschall Hindenburg, gegen Hitler und Duesterberg, für den Arbeiter Ernst Thälmann, für die rote Einheitsfront unter Führung der kommunistischen Partei, gegen Hunger, Faschismus und Krieg, für ein sozialistisches Deutschland!

## Rote Fahnen heraus!

## Rote Pioniere heraus zur Demonstration

Die roten Pioniere treten heute mit ihren Fahnen in allen Stadtteilen zur Demonstration an. Arbeiterkern, laßt eure Kinder nicht zu Hause, sondern kämpft gemeinsam für unsere gemeinsamen Forderungen:

- Freie Schulpflicht an allen Schulen!
- Für kostenlose Lieferung aller Lebensmittel!
- Für ausreichende Heizung und Lüftung in den Klassen!
- Gegen Zusammenlegung von Schulklassen und Lehrerentlassungen!
- Gegen die Prügelmethoden und alle Schulkraften!
- Gegen die Verfolgung der roten Pioniere!
- Für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!
- Für ein freies sozialistisches Deutschland!

## „Herr erbarme Dich unser“

Das Zentralorgan des Buchdruckerverbandes, der „Korrespondenz“, dieses arbeiterfeindliche Subjekt, brachte in seiner letzten Nummer vom 9. März unter anderem folgenden Vers für die von „Reichsleiter“ Hindenburg-Front:

Deutschland erwache!  
 Heber dem Hakenkreuz kreist  
 Unheilswander der Völkergott,  
 Folgt du blind Hitler, dem Fick-Verdammen,  
 Bist du kein Hoover mehr deiner erbarmen; um.

Das ist der Geist der „Führer“ und „Kette“ der freien Gewerkschaftsbewegung. In jeder Nummer bringen sie Verdrehungen und Verleumdungen gegen die Arbeiterfront und ihre einzige revolutionäre Führung, die KPD. und SPD. Geheißel und gemeine Schmähungen gegen die Sowjetunion, als Vorkämpfer der SPD-Blätter, im Interesse der Reaktion stehen auf der Tagesordnung.

Indes bringen sie aber auch Ausdrücke des Bedauerns. So z. B. das „Stegengeld“ höhnisch über die „Bitte um Erbarmen“ auf dem UDSB-Kongress hinweggegangen, und Brümung sein „Versprechen“ betref der „Wirtschaft“ der Notverordnung nicht gehalten und auch die Unternehmer noch keine „Einsicht“ hätten usw. Aber auch ihre „Stände“ und die Hoffnung auf die Zukunft bringen sie zum Ausdruck. So will z. B. „Vollzug“ Sebring mit seiner starken Polizeitruppe, aber auch die „Kollegen“ Braun und Löbe fleißig mit „Meinern Urteilen“ — der Arbeiterfront weiter „helfen“.

Inzwischen schimpft man tüchtig auf die KPD-Kommunisten, die nicht einsehen wollen, daß es jetzt erstmalig gilt, die „Demokratie“ und „Freie Kette“ zu retten. Deshalb: „Seid auf der Hut, wählt vorläufig Hindenburg und dann wartet unsere Partei ab!“ Hindenburg ist gegenüber Hitler noch das „kleinere Übel“. Doch sollte er zur Macht gelangen, dann wäre dies auch noch nicht so schlimm, denn ein Hitler wäre gegenüber Thälmann immer noch ein „kleineres Übel“. Und so geht's nun mit der „Eiserne Front“ mit Hilfe von Papitz und Hindenburgschwert gegen — den „einzigen Feind unseres Sozialismus“ — den Faschismus und seinen Führer Thälmann. Surre! Surre! Die „Eiserne Front“ ist da!

## Nazi überfallen Arbeiter — Erwerbslosendemonstration wird verboten

### Erwerbslose bilden rote Selbstschußstaffeln — Bekenntnis für den roten Arbeiterkandidaten

Breslau. Die am Mittwoch vormittag im Schickwerder stattgefundene Erwerbslosenversammlung gestaltete sich zu einer mächtvollen Kundgebung für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann. Gleich nach Eröffnung gab die Versammlungsleitung bekannt, daß die vorgesehene Demonstration auf Grund des auf der Uferstraße vorgefallenen Naziüberfalls auf den Arbeiter Günther, verboten sei. Die Polizei begründet das Verbot damit, daß „Unruhen und Unordnung“ verhindert werden soll. Die Versammelten brachten ihre Empörung gegen den neuen Nazimordterror zum Ausdruck, indem sich spontan 150 Kollegen der roten Selbstschußstaffel anschlossen.

Anschließend sprach der Kollege Geisler vom Reichsausschuß des Erwerbslosenausschusses. Er zeigte in scharfen und klaren Worten die sich täglich mehr steigende ungeheure Not und das Elend der Erwerbslosen, den brutalen Unterdrückungsabbau, sowie den Vorstoß der reaktionären Unternehmerschaft gegen die Betriebsarbeiter. An Hand von Zahlen zeigte er die Verelendung der breiten Schichten der werktätigen Massen. Nachdem der Redner auch die sozialfaschistischen Helfershelfer der reaktionären Gewerkschafts- und SPD-Führer aufgezeigt hatte, sprach er über die Aufgaben der Erwerbslosenausschüsse. Angesichts des sich steigenden faschistischen Mordterrors ist es auch Aufgabe der Erwerbslosenausschüsse, die Organisation und Bildung von roten Selbstschußstaffeln vorzunehmen. Überall, im Betriebe, an den Stempelstellen, in den proletarischen Arbeitervierteln, müssen Selbstschußstaffeln gegen den Faschismus gebildet werden. Diese Schutzstaffeln haben auch die Aufgabe, mit den Betriebsarbeitern in ständiger Fühlung und Verbindung zu stehen, um die Ausrüstung der Imperialisten und den Transport von Kriegsgerät zu verhindern. Zur Frage der Reichspräsidentenwahl erklärte der Genosse Geisler ganz richtig, daß das Proletariat keine Entscheidung durch die parlamentarische Wahl erwartet. Hier geht es nicht darum, ob Hindenburg oder Hitler Reichspräsident wird, sondern hier geht der Kampf Klasse gegen Klasse.

Thälmann der Kandidat der Armen und Ausgebeuteten verkörpert das Programm der Werktätigen, das Programm des Sozialismus.

Deshalb gilt es mit allen Kräften für die Mobilisierung der Massen und zur Herstellung der roten kämpfenden Einheitsfront zu wirken. Nachdem noch einige Vertreter von proletarischen Organisationen, unter ihnen der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der

Arbeit, zu den ausgeworfenen Fragen Stellung genommen hatte, wurden noch einige Resolutionen zur Abstimmung gebracht.

Die Breslauer Erwerbslosen haben erneut ihren Kampfeswillen bekundet und geloben im Kampf Klasse gegen Klasse alle ihre Kräfte anzuspannen, um die hungernden, darbenenden und frierenden Proleten zur Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, der nur allein die Interessen der Werktätigen vertretet, zu mobilisieren.

## Ihr könnt uns nicht verbieten

Mit allen Methoden versuchen die Behörden das Wachstum der roten Klassenpartei zu verhindern. So hat vor wenigen Tagen der Landrat des Kreises Breslau eine neue Verfügung erlassen, wonach in der von der KPD einberufenen öffentlichen Versammlung nur die Ortskommunisten daran teilnehmen dürfen. In verächtlichen Worten haben die die Versammlung „überwachenden“ Berufsamerikaner diese Maßnahmen gegen die zur Versammlung kommende Arbeiterfront scharf angegriffen, doch die revolutionäre Arbeiterfront läßt sich auch durch diese Methoden in ihrem Kampfe nicht behindern. Im Gegenteil, sie erkennt um so mehr, wie notwendig es ist, den Kampf Klasse gegen Klasse zu führen und am 13. März dem Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann die Stimme zu geben.

## Rote Rundfunk-Rundnotizen

M. Freitag. Die Frau eines Sozialdemokraten, Hanni Stein-Gerstel, spricht um 16 Uhr über „Wandlung der Lebensformen“. — Um 18 Uhr werden drei wichtige Rundbücher besprochen. Der Redner Hahlinger ist bei allerdings nicht der geeignete Mann, wenn er sich auch wegen seiner Beziehungen zur KPD dafür hält. — Um einem fühlbaren Bedürfnis abzuhelfen, debütiert um 19.25 Herr Lic. Moehring einen Vortrag „Der deutsche Predigtstil“. Will der Herr Pächter direktor wieder Taster werden? — Samstag um 16 Uhr „Filme der Woche“. — Ist die fragwürdige Serie „Dichter als Kulturpolitiker“ (18.25) nicht bald zu Ende? So wichtig ist Herr Hannald Braun nicht! — Wir hören um 19 Uhr die Filmrevue der linksbürgerlichen Antoten Tasse m la und P e m Berlin. Kritisch natürlich.

Bei einem Militärkonzert Ende voriger Woche soll der Sprecher die Freiheit befehlen haben, so sagen, daß die Musik heute das einzig Gute in Aufstand ist. Die Arbeiterhörer verbitten sich entschieden derartige Schnoddrigkeiten, die uns beweisen, wie beschämend eng der geistige Horizont vieler Leute ist, die man in Arrierten Dienst tun läßt. Was sagt übrigens der Intendant zu dieser dummdreisten Bemerkung des Sprechers??

Beantwortlich für den holländischen Teil: Probus und Salas; Rudolf Crüger, Breslau. — Für die übrigen Seiten: Alfred Gendrich, Berlin. — Für Inserate: Albert Galland, Breslau. — Verlag und Druck: Schließliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau, Trebnitzer Straße 50.

## Proleton-Wochenplan

Mag Adalbert — „Das Gel“ und „Menschenarjeal“  
 Die Lohnkassabüchse des Arbeiterportals „Proleton“ zeigt ab Freitag den Marz-Adalbert-Raum „Das Gel“. Die Hauptperson Adalbert Bude, ein Markthallenauflöser, Heindrich, tyrannisch, eingebildet, beidhändig, ein richtiges Gel, wird von der modernen Zeit belehrt, umgemodelt, und aus dem gewaltigen Vogelbruder wird ein Sportler der heutigen Zeit. Mar Adalbert, das Gel, hat's geschafft!  
 Dazu „Menschenarjeal“, ein vielleicht leichtes großes Werk der Stammeszeit. Der Film behandelt das Leben in einem amerikanischen Petrolunternehmen. Ein Streif bricht aus. Verhaftungen finden statt. Das Bekannte, das Menschenarjeal, bekommt neuen Zusatz.  
 Dazu die neueste tänzende Wochenplan und eine ausgezeichnete Bühnenplan. Für die Kinder am Sonntag um 14.30 Uhr die beliebte Jugendvorstellung. Alles Nähere siehe Inserat!

Fromms Act — die Weltmarke. Sie wollen und müssen heute darauf achten, daß Sie hochwertige Ware preiswert kaufen können. Die weltbekanntesten Gummierollen Fromms Act werden wiederholend darauf hin, daß sie auf Grund der Notverordnungen ihre Preise gesenkt haben. Die grün-violette Streifenpackung, die früher 1 Mark kostete, bekommen Sie heute für 80 Pfennig.

Fromms Act 2 x gesenkt  
 von 1 RM. auf 80 Pfg.  
 Qualität unverändert

# Die Kriegsgesopfer und Arbeitsinvaliden in der Front mit Ernst Thälmann

Breslau. Wie kann es auch anders sein. Die Kriegsgesopfer und Arbeitsinvaliden, die Armeen der Armen, können auch nur für den Kandidaten der Armen, für ihren Kandidaten stimmen. Die Kriegsgesopfer und Arbeitsinvaliden denken gerade in diesen Tagen, wo ihnen durch die letzte Notverordnung (hoffe aber nicht heißen, daß keine mehr kommt. Die Not.) so ungebührliche Notenschuld gemacht wurden, an die Besprechungen aus der Kriegszeit „Der Paul des Vaterlandes sei euch gewiß.“ „Jedem Krieger sein eigenes Häuschen.“ usw. Den Kriegsgesopfern, wie überhaupt dem gesamten Proletariat ist der Krieg nicht wie eine Bodeklur bekommen.

Die Kriegs- und Arbeitsopfer haben unter Führung des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit bei uns in Schlesien eine ganze Reihe öffentlicher Versammlungen durchgeführt, unter der Parole: „Kriegs- und Arbeitsopfer, Rentenabbau, Notverordnungspolitik und Reichspräsidentenwahl!“ worunter einige außerordentlich gut besucht waren. In diesen Versammlungen wurde auch in Schilderform die Notlage der Arbeiter, die Verelendung und die Not in der Sowjet-Union gezeigt. Diese Vorträge zeigten den Zusammenbruch der Sozialpolitik in Deutschland und die ständige Verbesserung und Aufbau in Sowjet-Russland. Auch der Bildstreifen „Arbeiterführer gegen Hindenburg“ wurde überall beifällig aufgenommen.

Die Versammlungen, unter anderem in Neusalz, Freystadt, Bunzlin (Oder), Breslau, Gützhagen, brachten eine ganze Anzahl

Hebertritte und Neuanmeldungen für den JB. Auch konnten bisher zwei neue Ortsgruppen für den JB. gegründet werden.

Überall kam einstimmig zum Ausdruck: „Wir wählen Thälmann.“ Und so ist es recht, millionenfach müssen sich alle Proletarier in die rote Einheitsfront einreihen, um recht bald der Notverordnungspolitik, dem kapitalistischen System ein Ende zu bereiten. Deshalb: Kriegs- und Arbeitsopfer wählen nur den Kandidaten der Arbeiterfront Ernst Thälmann.

## Die „verschämte“ reaktionäre Breslauer Presse

Am Mittwochvormittag hatte die Polizeipressstelle zu einer Pressevertreterkonferenz eingeladen, um über die sonst übliche Bekanntgabe der Wahlproklama zu sprechen. Zu dieser Sitzung wäre im allgemeinen nicht viel zu sagen, wenn nicht die Vertreter der reaktionären Presse das Stichwort zum Verbot der Bekanntgabe der Reichspräsidenten-Wahlproklama auf öffentlichen Straßen und Plätzen durch Lautsprecher, Plakate und sonstigen Ausübung von Mittelungen usw. gegeben hätten, allerdings mit dem ichwächtigen Vorzeichen, im öffentlichen Verkehr nicht hervorzuhängen, daß dies der „Wunsch“ der Breslauer bürgerlichen Presse ist. Unter dem Vorwand „im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ fordern sie dieses Verbot, um ihren Keibach im Verlauf ihrer Erwahlungen zu führen. Entsprechend diesem „Wunsch“ hat auch der Reichspräsident beschlossen.





Görlitz

Görlitzer Molkerie e. G. m. H., Emmerichstraße 53

Görlitzer Fischbratküche, Demianplatz 18

Heyl'sche Güterverwaltung G.m.b.H. Horka O.-L.

Wäschehaus Hermann Junge Marktplatz 6

Einkaufs-Vorteile Kaufhaus zum Strauss

Kaufhaus Meirowsky Herren- und Damen-Konfektion

Slimyanbau & Stoffen immer die führende Qualität

Paul Strobach, Luisenstraße 10, gegr. 1886

Reserviert Mari Roth Berliner Str. 56

M. Lorenz Spezial-Bettengeschäft Bettfedernreinigung

Destillation / Weinhandlung F. Usemann

Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft J. Erhardt

Skmerelen Alfred Frenzel Nachf., Elisabethstraße 17

Fleischerei und Frühstückstube Willmühle

Spezialgeschäft täglich frische Polnische Joesse

Ernst Seidel, Demianpl. 19-20 Reparatur-Werkstatt

Reserviert

General-Vertretung Max Helbig, Görlitz

Reserviert

Optik Foto Augengläser

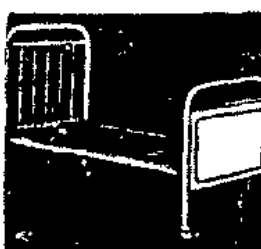
Eduard Worm Inh. B. Berthold - Nikolaigraben 4

Möbel, preiswert und gut Möbelhaus R. Weber

Kolonialwaren und Molkereibutter Georg Sitaras

„Felsenkeller“ Sonnenstr. 5 Verkehrslokal der Arbeiter

Die bevorzugten Rüdiger-Gaststätten



Direkt ab Fabrik an Private Metallbetten

Meta-Iwerke Promenade 5 bis 9

Max Wilhelm Kl. Konsulstraße Holz u. Kohlen

M. Melzer Langensstraße 4

5 Prozent Rabatt in Marken Joh. Müller

Fritz Lange, Nonnenstr. 5

Reserviert

D. Mörbe, Landkronstr. 27

Rudolf Schumann, Wilhelmspl. 18

Reserviert

Molkerei Troitschendorf, e. G. m. b. H. Gegründet 1905

O. Wiemer, Kolonialwaren, Jüdenstr. 9

„Es leuchtet jedem ein daß Qualitätsmilch von Sohrneundorf muß sein“

Wurm & Levi, Rauschwalder Straße Nr. 50a

Gasthof „Zum Kronprinz“, Leschwitz, 5 Minuten von der Endstation

Knapp-Filialen, Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren

Reichs-Apotheke, Molkestr. 9 Sie sparen viel Geld bei Ihren Einkäufen

Ed. Bischoff, Elisabethstraße 14-15 Uhren, Gold- u. Silberwaren

Görlitzer Bürgerbräu in Qualität unübertroffen

Willy Garbe Preiswerte Fleisch- u. Wurstwaren

R. Endemann, Rauschwalder Str. 38

August Seidel, Bautzener-, Brunnenstraße

E. Winkler & Co., Rauschwalder Str. 7

Möbelfabrik Hermann Bräuer 15 Landkronstraße 15

Elektro-Montage-Gesellschaft m. b. H.

Karl Mahlberg's Nachf., Teichstraße 10

Paul Riediger, Obermarkt 29

Berliner Str. 32 Brüderstraße 1 bieten jedem das Beste

Lauban

Anton Pitz, Brüderstraße 13

Bäckerwaren s68 und fein kauf bei Richard Kurtz

1a Fleisch- und Wurstwaren Gerhard Veit

Prima Brot und Backwaren Erich Bessert

Arbeiter kauf Molkereiprodukte und Lebensmittel bei Kurt Tzschaschel

Reserviert Rapid

Molkereiprodukte u. Lebensmittel Job. Hennig

Christian Kasper, Markt Farben- u. Lacke-Spezialgeschäft

Petersdorf Arbeiter, kauft Fleisch- und Wurstwaren bei Willy Friedrich

Hermann Tichter, Dorfstraße Refabrikwaren, Weine, Spirituosen, Kuchengeräte

A. Leising, Dorfstraße 10 Drogen, Farben, Lacke, Photoartikel

Günther Hirt, M.-Petersdorf, Kolonialwaren

Schuhgeschäft u. Reparaturwerkstatt Wilhelm Ey

Schuhhaus Herzfeld Görlitzer Straße 1

Otto Baum, Görlitzer Straße Nr. 3

Roßschlächtere, Frühstückstube Max Dawidowski

Bäckerei Karl Beler, Weberstraße 9

Hermann Fiedler Großes Modewaren-, Konfektions- und Ausstattungs-Haus am Platze

Arbeiter, deckt euren Bedarf in der Bäckerei Paul Groß

Hotel „Bellevue“ Größte Vergnügungstätte

Hotel „Bellevue“ Größte Vergnügungstätte

Waiß' Restaurant, Ring 29

Schuh-Haus Paul Guisier

Kaufhaus J. Gutmann Damenkonfektion, Kleiderstoffe

Penzig Molkereiprodukte I. Nieswje

Molkereiprodukte C. Berns

Landeshut



Brano George, Schießhausstraße 29

Carl Schulmann, Wallstr. 38-39

Erhard Alfred Krebs, Kornstraße Nr. 9

Eure Drogen, Farben, Photo nur aus der Drogerie

Fritz Beger, Bismarckstr. 10

Reserviert

Siegfried Barasch, Kirchstraße 13

H. Rosenstein, Wilhelmstraße Nr. 4

Eugen Leyser, Kornstraße 6

Riols Hempel, Ing. Ignatz Bender

Kolonial- und Tabakwaren

Hirschberg

Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren Fritz Rucker

Reserviert

Bäcker H. Tschischart, Markt 32

Fleisch gibt Kraft! Den billigen Volksschutz nur im Schuhhaus Weidlich

Herren 4.90, Damen 4.50, Kinder 3.75

Drogerie Ed. Bettauer, Am Markt 39

Farben, Ve. bandstoffe

Reserviert

Siegfried Barasch, Kirchstraße 13

H. Rosenstein, Wilhelmstraße Nr. 4

Eugen Leyser, Kornstraße 6

Riols Hempel, Ing. Ignatz Bender

Kolonial- und Tabakwaren

Gustav Hornig Großdestillation

Gas Sauber - bequem - billig!

Herren- und Knabenbekleidung E. Ordinaus

Arbeiter geht zum Friseur Klinka

Wer 1 mal in Hirschberg Besucht 2 mal

Werkätige, die mit dem Gelde rechnen müssen

EINHEITSPREIS G.m.b.H. Angeschlossen der WOHLWERT Gute Ware für billiges Geld! Tausende zufriedene Kunden

Leser! Berücksichtigt beim Einkauf von Waren nur unsere Inserenten!